Nr. 274. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 15. Juni 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

** **Berlin**, 15. Juni. Die im Reichs-Versicherungsamte zusammengetretene Konferenz von Vertretern der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten beräth Fragen, die von größter Wichtigkeit für die Allgemeinheit sind. Die Bemessung der Versicherungsbeiträge interessirt Jeden, der eine versicherungspflichtige Person beschäftigt, sowie diese selbst. Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni 1889 müssen bekanntlich in der ersten Lohnklasse 14 Pfennige, in der zweiten 20, in der dritten 24 und in der vierten 30 Pfennige für die Woche gezahlt werden. Indessen sind diese Beiträge nur für die erste Beitragsperiode, die auf zehn Jahre bemessen ist, festgestellt. Mit dem 1. Januar 1901 würde die zweite Beitragsperiode beginnen und von da an andere Sätze eingefordert werden können. Die Höhe dieser Sätze wird dann nicht mehr durch das Gesetz sondern durch den Ausschuß einer jeden Versicherungsanstalt nach Anhörung des Vorstandes festgestellt. Es ist gesetzlich nur vorgeschrieben, daß dabei Ausfälle oder Ueberschüsse, welche sich aus der Erhebung der bisherigen Beiträge rechnungsmäßig herausgestellt haben, in der Weise zu berücksichtigen sind, daß durch die neuen Beiträge eine Ausgleichung eintritt. Die Berathung im Reichs-Versicherungsamt dürfte nun den Zweck haben, die rechnerischen Unterlagen zu einem möglichst gleichmäßigen Vorgehen der einzelnen Versicherungsanstalten auf diesem Gebiete zu liefern. Daß die Beitragssätze späterhin ermäßigt werden würden, ist nicht gerade wahrscheinlich. Zwar hat im ersten Jahre der Gültigkeit des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die Einnahme aus dem Verkauf von Marken im Betrage von etwa 88,8 Millionen die Gesammtbelastung, bestehend aus dem Kapitalwerth der Rentenlast in Höhe von 54,5 Millionen, dem Reservefonds von 10,9 Millionen und den Verwaltungskosten von etwa 11 Millionen, noch um 12,4 Millionen überstiegen, jedoch darf man dabei nicht vergessen, daß die Invalidenrenten, die erst vom 22. November 1891 ab in Anspruch genommen werden können, im vorigen Jahre bei der Rentenlast fast gar nicht in Betracht kamen. Es ist denn auch im Gesetze vorgesehen, daß die Versicherungsanstalten schon innerhalb der ersten zehn Jahre andere Beitragssätze, als sie das Gesetz vorschreibt, beschließen können. Ob die Verhältnisse die eine oder andere Versicherungsanstalt hierzu zwingen werden, bleibt abzuwarten. Es ist vorläufig zu wenig statistisches Material vorhanden, um nach dieser Richtung auch nur eine etwas begründete Vermuthung aussprechen zu können. Nicht minder wichtig ist die Frage der Verwendung der Kapitalien der Versicherungsanstalten für die Anlage von Arbeiterwohnungen. Mit der Zeit sammeln sich natürlich gewaltige Kapitalien in den Kassen der Versicherungsanstalten an, weit größere, als sie die Reservefonds der Berufsgenossenschaften darstellen. Sie müssen möglichst sicher, aber auch möglichst nutzbringend untergebracht werden. Im Allgemeinen sind die verfügbaren Gelder der Versicherungsanstalten nach den bezüglichen Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes anzulegen, d. h. sie dürfen nur in öffentlichen Sparkassen oder wie Gelder bevormundeter Personen angelegt werden. Indessen ist mit Rücksicht auf den Umfang der zur Ansammlung bei den Versicherungsanstalten gelangenden Kapitalien für diese noch außerdem gesetzlich bestimmt, daß der vierte Theil des Anstaltsvermögens nach Genehmigung eines bezüglichen Antrages durch den Kommunalverband bezw. die Zentralbehörde des Bundesstaats, für welchen die Versicherungsanstalt errichtet ist, in anderen zinstragenden Papieren oder in Grundstücken angelegt werden darf. Im Wortlaute des Gesetzes ist demnach ein Hinderniß für die eventuelle Verwendung eines Theils des Vermögens der Versicherungsanstalten für Arbeiterwohnungen nicht zu finden. Es steht denn auch zu erwarten, daß die Versicherungsanstalten einen Theil ihrer verfügbaren Gelder zu dem genannten Zwecke künftig verwenden werden.

— Der König und die Königin von Italien treffen hier nicht, wie uns telegraphisch gemeldet worden, heute, sondern am nächsten Montag Abend ein.

— Wie der „Nat.-Ztg." aus Lehrerkreisen geschrieben wird, hat der Kultusminister Dr. Bosse eine Verfügung erlassen, welche eine Abänderung der von den Seminaristen bei ihrem Eintritt ins Seminar zu unterschreibenden Reverse anordnet. Die Schulamtskandidaten sollen sich danach verpflichten, nicht nur, wie bisher, drei, sondern fünf Jahre der Regierung des betreffenden Bezirks sich zur Verfügung zu halten. Wie mitgetheilt wird, soll diese Bestimmung auch für die bereits für drei Jahre Verpflichteten in Kraft treten.

— Im „Reichs- und Staats-Anzeiger" lesen wir:

Das „Reuter'sche Bureau" hat am 11. d. Mts. aus Sansibar die telegraphische Meldung gebracht, der Chef in der kaiserlichen Schutztruppe und Kommandant der Kilimandscharo-Station Freiherr v. Bülow habe den englischen Missionären in dem Gebiet von Moschi befohlen, dieses Gebiet zu verlassen, da er einen Angriff darauf beabsichtige. Der englische General-Konsul Mr. Portal habe hiergegen Vorstellungen bei dem kaiserlichen Gouvernement gemacht.

Diese Nachrichten stimmen mit den aus Deutsch-Ostafrika hier eingegangenen insoweit überein, als nach einer Meldung des kaiserlichen Gouvernements vom 20. v. M. Freiherr v. Bülow einen Angriff gegen das Gebiet von Moschi beabsichtigt und die Vorsicht geübt hatte, die englischen Missionäre rechtzeitig zu warnen. Der englische Vertreter in Sansibar wird inzwischen durch den Gouverneur von der Sachlage unterrichtet worden sein, mit dem Hinweise darauf, daß die Instruktion des Herrn von Bülow ein kriegerisches Vorgehen gegen die eingeborenen Stämme nur im dringendsten Nothfalle gestattet.

— Der langjährige Oberhof- und Haus-Marschall und Oberstallmeister weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I., Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr, General der Infanterie à la suite der Armee Graf Hermann Konstantin Erdmann von Pückler, Freiherr von Graditz, ist gestern Mittag 12 Uhr 20 Minuten im Schloß Bellevue aus einem langen Leben, das ihm die höchsten Ehren und Auszeichnungen, die Preußens Könige zu verleihen vermögen, aber in den letzten Jahren auch alle die Leiden gebracht hat, die das Fehlen des Augenlichts über den Menschen verhängen kann, in die Ewigkeit abberufen worden. Am 24. Dezember 1797 zu Holstein geboren, war der nunmehr Entschlafene nur ¾ Jahre jünger, als der verewigte Monarch, zu dessen treuesten Dienern und Freunden er sein ganzes Leben hindurch gehört hat. Vermählt ist er gewesen mit Charlotte Wilhelmine Sabine Poltz, die, ohne ihrem Gemahl Kinder zu hinterlassen, ihm am 15. April 1880 im Tode vorangegangen ist. Mit Patent vom Jahre 1827 war Graf Pückler der älteste königl. preußische Kammerherr und durch seine am 1. Februar 1858 vollzogene Ernennung zum Wirkl. Geh. Rath nächst dem zwei Jahre früher ernannten Kammerherrn Frhrn. v. Werther die älteste preußische Excellenz. Der Verstorbene war ferner Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler in Brillanten und Ehrenritter des Johanniter-Ordens. Das glänzende Zeitalter des erhabenen Begründers des Reichs verliert in dem Heimgegangenen wiederum einen seiner hervorragendsten Vertreter.

— Der Nachtrag zur Rangliste der kaiserlich deutschen Marine für 1892 ist soeben zur Ausgabe im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn Berlin gelangt. Der am 25. Mai abgeschlossene Nachtrag zählt u. a. auf 5 Vize-Admirale und 9 Kontre-Admirale. Als Chef der Manöverflotte ist der jüngste Vize-Admiral, Schröder, aufgeführt, beim Vize-Admiral Deinhard fehlt die Bezeichnung der dienstlichen Funktion. Unter den Kontre-Admiralen sind die beiden letzten, v. Diederichs, Oberwerftdirektor zu Kiel, und Oldekop, Inspekteur der II. Marine-Inspektion, zum ersten Male in dieser Charge aufgeführt. Gleichfalls zum ersten Mal ist ein Kommandant in Helgoland, mit welcher Funktion Kontre-Admiral Mensing betraut worden ist, verzeichnet. Mit der Vertretung der Chefs der Marine-Station der Nordsee ist der Inspekteur der Marine-Artillerie, Kontre-Admiral Thomsen, beauftragt. Von den 34 Kapitänen z. S. ist Se. k. H. Prinz Heinrich dem Dienstalter nach der neunte. Unter den 66 Korvetten-Kapitäns ist der Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Rüdiger, gar keiner Station zugetheilt. Kapitän-Lieutenants giebt es 134, Lieutenants zur See 203 und Unter-Lieutenants 142. Einschließlich der Admirale zählt das Offizierkorps der Marine 593 Köpfe gegen 558 im Dezember 1891, 565 im Mai 1891 und 536 im Dezember 1890. Seekadetten sind 121, Kadetten 81 vorhanden. An in Dienst gestellten Schiffen und Fahrzeugen weist der Nachtrag folgende auf: A. In heimischen Gewässern: 1) die Manöverflotte, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden" (Flaggschiff), „Baiern", „Oldenburg", Panzerfahrzeug „Beowulf" und Aviso „Zieten"; 2) das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Friedrich Karl" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große", „Kronprinz", Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" und Aviso „Wacht"; 3) die Torpedoboots-Flottille, bestehend aus dem Aviso „Blitz" (Flottillenfahrzeug), der ersten Torpedoboots-Division: Divisionsboot „D1", Torpedoboote „S 7, S 8, S 9, S 10, S 12, S 14", der zweiten Torpedoboots-Division: Divisionsboot „D 8, S 15 — S 18, S 20 und S 21". — Weiter befinden sich in heimischen Gewässern Kadettenschulschiff „Stosch", Schiffsjungen-Schulschiffe „Gneisenau" und „Nixe", Yacht „Hohenzollern", Aviso „Grille", Panzer-Fahrzeug „Bremse", Fahrzeuge „Nautilus" und „Albatroß", Transportdampfer „Pelikan", Aviso „Meteor" (zu Probefahrten), Panzerfahrzeug „Siegfried", Artillerie-Schulschiff „Mars", Panzerfahrzeug „Brummer", Fahrzeug „Hay", Minenschulschiff „Rhein", Panzerschiff „Sachsen" und Aviso „Greif", und Torpedo-Divisions-Boot „D 7" zu Torpedo-Versuchen, Torpedo-Divisions-Boote „D 4" und „D 5", 2 Divisions-Boote der Reserve-Divisionen, Schulboote „S 1", „S 3", „S 32", „S 4", „S 6", und „S 23", endlich Fahrzeug „Otter" für Zwecke der Schiffsprüfungs-Kommission. In außerheimischen Gewässern halten sich auf das Kreuzergeschwader: Kreuzerfregatte „Leipzig" (Flaggschiff), Kreuzerkorvetten „Alexandrine", „Sophie" (letztere auf der Heimreise), „Arcona" (auf der Ausreise nach der westamerikanischen Station), ferner auf der ostasiatischen Station Kanonenboote „Wolf" und „Iltis"; auf der australischen Station Kreuzer „Bussard" und „Sperber"; auf der ostamerikanischen Station Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke" (auf der Heimreise, wird später ersetzt durch „Gneisenau"); auf der westamerikanischen Station Kreuzerkorvette „Arcona"; auf der ostafrikanischen Station Kreuzerkorvette „Sophie" (Heimreise), Kreuzer „Schwalbe" und „Möve"; auf der westafrikanischen Station Kreuzer „Habicht", Kanonenboot „Hyäne"; auf der Mittelmeerstation Fahrzeug „Loreley".

— Zahlreiche Schenkungen und Zuwendungen an inländische Korporationen und andere juristische Personen gaben im Jahre 1891 ein beachtenswerthes Zeichen von dem Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung. Bei einer Zusammenstellung, welche der „Reichsanzeiger" bringt, konnten nur diejenigen Zuwendungen verzeichnet werden, welche im einzelnen Falle den Betrag von 3000 Mark übersteigen und demnach der Allerhöchsten Genehmigung bedürfen. Derartige Zuwendungen sind 373 gemacht. An baarem Gelde sind 6,459,213 Mark 78 Pf. zugewendet, die nicht in Gelde gemachten Zuwendungen erreichten einen Geldwerth von 2,244,815 Mark 60 Pf., wozu noch 2 Kirchen, 4 Grundstücke, 1 Pfarrhaus, 1 Bibliothek und eine Anzahl von Kirchenglocken, deren Werth nicht angegeben ist, kamen. Der Gesammtwerth aller Zuwendungen überschreitet mithin wohl 9 Millionen Mark. Von den in Geld bestehenden oder geschätzten Zuwendungen kamen 2,070,140 Mark auf evangelische Kirchen und Pfarrgemeinden, 985,239 Mark auf evangelisch-kirchliche Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine, 12,000 Mark auf evangelisch-kirchliche Gemeinschaften außerhalb der Landeskirche, 978,059 Mark auf Bisthümer und deren Institute, 2,076,530 Mark auf katholische Pfarrgemeinden und Kirchen, 548,081 Mark auf kirchlich-katholische Anstalten und Stiftungen, 695,100 Mark auf Universitäten und dazu gehörige Institute, 486,575 Mark auf höhere Lehranstalten, nur 6000 Mark auf Volksschulen, 132,800 Mark auf Taubstummen- und Blindenanstalten, 361,701 Mark auf Waisenhäuser und andere Wohlthätigkeitsanstalten, 301,800 Mark auf kunst- und wissenschaftliche Institute und 50,000 Mark auf Zeitanstalten. Die katholische Kirche mit ihren Anstalten, Stiftungen rc. hat also über 3½ Millionen Mark zugewendet erhalten.

Rendsburg, 13. Juni. Auf ihrer Fahrt zur Besichtigung des Nordostseekanals trafen, mit einem Dampfschiff von Kiel kommend, heute die Minister v. Bötticher und v. Berlepsch hier ein. In der Begleitung derselben befanden sich die Unterstaatssekretäre v. Maltzahn und v. Rottenburg, der Ministerialdirektor Schulz, der Oberpräsident v. Steinmann, der Präsident Bödicker u. A. Unter Führung des Geheimen Oberbauraths Bänsch, der Geheimen Bauräthe Füllscher und Löwe und des Vorstehers vom hiesigen Bauamt wurde die große Schleuse besichtigt, welche die Verbindung zwischen der Eider und dem Nordostseekanal vermitteln soll. Eingehend wurde auch die neue Eisenbahnbrücke in Augenschein genommen, deren gewaltige Pfeiler auf pneumatischem Wege 10 Meter tief in den Boden versenkt werden. Diese Bauten wurden vorgestern auch von dem Eisenbahn-Minister Thielen besichtigt, welcher sich längerer Zeit auf den Bauplätzen aufhielt. Eine endgültige Entscheidung wird von der heutigen Besichtigung auch über die Kanalbrücke im Süden der Stadt erwartet, über die ein sehr starker Verkehr führen wird und deren Lage daher für die Stadt von großer Bedeutung ist. Die von der Bauleitung angefertigten Projekte für diese Ueberbrückung sind aus strategischen Gründen wiederholt abgeändert worden und das letzte Projekt, gegen welches schwerwiegende Gründe im Interesse des Verkehrs geltend gemacht worden, hat von der Regierung in Schleswig die landespolizeiliche Genehmigung nicht erhalten. Es darf wohl angenommen werden, daß die jetzige Besichtigung des Kanals wesentlich dem Verkehrsinteresse dienen soll, da die Arbeiten auf der ganzen Linie soweit gefördert sind, daß über die verschiedenen Brückenanlagen — soweit dies noch nicht geschehen ist — endgültig entschieden und mit dem Bau der Brücken begonnen werden muß. Viel besucht werden diese Bauten auch von in- und ausländischen Technikern und Ingenieuren und wiederholt sind dieselben auch von Professoren und Lehrern technischer Hochschulen in Augenschein genommen, wie denn überhaupt dieser Theil des Kanalbaues mit der interessanteste der ganzen Bauperiode ist und auch das Interesse von Laien in hohem Grade zu beanspruchen berechtigt ist. In der nächsten Nähe der Stadt Rendsburg werden im Laufe des Jahres nicht weniger als 5 große Brücken aufgeführt werden.

Rendsburg, 14. Juni. Die Minister von Bötticher und von Berlepsch nebst Begleitung sind heute von hier über Grünthal nach Heide gefahren. Morgen findet die Besichtigung der Schleuse Brunsbüttel statt.

Hamburg, 14. Juni. Der siebente deutsche Brauertag, welcher von 1600 Personen besucht ist, wurde um 10½ Uhr vom Direktor Blab eröffnet. Namens der Stadt wurden die Anwesenden vom Senator O'Swald begrüßt, worauf der Vorsitzende ein Hoch auf den deutschen Kaiser und den Senat und die Bürgerschaft ausbrachte. Der abgestattete Bericht ergiebt den guten Stand des deutschen Brauerbundes.

Waldenburg, 14. Juni. Auf den fürstlich Pleß'schen Gruben des hiesigen Bergbaureviers ist 80 Arbeitern gekündigt. Als nahe bevorstehend werden auch von der Königshütte zahlreiche Arbeiterentlassungen gemeldet. Die Löhne der Bergarbeiter sind in Folge von Kierschichten allenthalben erheblich zurückgegangen.

Thorn, 13. Juni. Die Auswanderung aus Rußland vertriebener Personen wird immer stärker. Gestern langten hier 20 deutsche Familien auf 13 Planwagen an und machten in Podgorez Rast. Dieselben haben 30 Jahre in der Gegend von Kiew gewohnt, sich während dieser Zeit ihr Deutschthum rein erhalten und mußten, weil sie ihre Religion nicht wechseln wollten, schnell zum Lande hinaus. Die ihnen gewährte Frist war so kurz, daß sie nicht einmal ihre Habe ganz verkaufen konnten, sondern die besten Vermögensobjekte, so auch ihre Waldungen, im Stiche lassen mußten. Sie wollten nach ihrer früheren Heimath an der hinterpommerschen Grenze ziehen.

Leipzig, 13. Juni. Der Zentralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 46. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 6. bis 8. September d. J. in Bremen stattfinden werde, und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis 10. Juli, beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 20. August beim Zentralvorstand in Leipzig, Thomaskirchhof 25 II, anzumelden.

Mannheim, 14. Juni. Das Schöffengericht Ludwigshafen hatte den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Dr. Rüdt von Heidelberg wegen Beleidigung des Bahnhofportiers Beyerer in Ludwigshafen zu 200 Mark Geldstrafe und Veröffentlichung des Urtheils nach erlangter Rechtskraft verurtheilt. Dr. Rüdt hatte durch eigene Schuld vor einiger Zeit im Wartesaal zu Ludwigshafen den Zug versäumt und dem Portier die Schuld an dieser Versäumniß gebend die Worte „Schwindler, Lügner, gemeiner Kerl" gebraucht. Beyerer erwiderte, er streite sich nicht herum; man möge mit ihm zur Bahnverwaltung gehen. Dies geschah auch. Dort ließ sich der Herr Landtagsabgeordnete in höchst aufgeregtem Tone das Beschwerdebuch geben und während er seine Beschwerde niederschrieb, ließ er gegen den Portier die Worte: „Schweinehund, Bedientenseele" fallen. Nachdem Dr. Rüdt seine Beschwerde eingetragen, bemerkte er: „Er wisse wohl, daß der Wisch keinen Werth habe, er wolle jedoch das Publikum vor dem flegelhaften Benehmen subalterner Beamten schützen." Gegen das Urtheil des Schöffengerichts hatte Dr. Rüdt Berufung eingelegt. Die Verhandlung vor der Strafkammer zu Mannheim stellte nun außerdem noch fest, daß Dr. Rüdt mehr angetrunken gewesen war als aufgeregt und noch mehr geschimpft hatte, nur wußten die Zeugen sich nicht genau auf den Wortlaut zu besinnen. Das Gericht bestätigte daher das erste Urtheil unter Auferlegung der Kosten auf den Angeklagten. Dies Benehmen des sozialdemokratischen Führers gegen einen Portier, einen „wirthschaftlich Schwachen", der dem Arbeiterstande nahe steht, ist doch ein merkwürdiger Beweis für die gepriesene „Gleichheit und Brüderlichkeit"!

Ludwigsburg, 13. Juni. Das vom König gegründete Wilhelmsstift für gebrechliche Knaben wurde heute in Gegenwart des Königs und mehrerer Minister feierlich eingeweiht.

Oesterreich-Ungarn.

** Nach Berichten, die wir aus Wien erhalten, war die bereits dementirte Ausstreuung, daß eine Vertagung der parlamentarischen Behandlung der Valuta-Vorlagen beabsichtigt sei, nicht nur falsch, sondern es ist sogar eine Beschleunigung der parlamentarischen Berathung der die Valutaregulirung betreffenden Gesetzesvorlagen beabsichtigt und zu erwarten. Nachdem der Vorschlag Pleners, daß der Erlös des Goldanlehens zur Einziehung der Staatsnoten verwendet werden solle, die Zustimmung des Ausschusses bereits erhalten und der Finanzminister sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt hat, wurde in die Berathung des Münzgesetzes eingegangen, und da außer diesem Vorschlage sowohl ungarischer- als österreichischerseits nur formelle Abänderungsanträge in Betracht kommen dürften, so steht einer glatten und parlamentarischen Erledigung der Vorlagen, sowie einer leichten Verständigung zwischen den beiderseitigen Parlamenten über die vorzunehmenden Abänderungen kaum etwas im Wege. Die am Sonntag stattgehabten Konferenzen zwischen den beiden Finanzministern, zwischen welchen volle Uebereinstimmung besteht, haben das ihrige dazu beigetragen, um sicher zu stellen, daß der gesetzgeberische Abschluß der Valutareform in günstiger Weise von Statten gehe.

Wien, 14. Juni. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky hat sich heute früh für kurze Zeit auf seine Besitzung in Mähren begeben.

Wien, 13. Juni. (W. T. B.) Bei der heutigen Berathung des Valutaausschusses des Abgeordnetenhauses beharrte der Finanzminister Dr. Steinbach nachdrücklich auf der Annahme des Wortes „Goldwährung" in Artikel 1 des Währungsgesetzes und hob hervor, im Ablehnungsfalle würde sowohl das Inland wie das Ausland glauben, die Einführung der metallischen Währung sei nicht ernstlich beabsichtigt.

Hermannstadt (Siebenbürgen), 14. Juni. Die Magyaren haben an den Leiter der romänischen Nationalpartei, dem durch kaiserliches Patent vom Jahre 1864 zum Landesadvokaten für Siebenbürgen ernannten Dr. Ratiu, nach magyarischer Sitte Rache genommen. Dr. Ratiu hatte als Führer der nach Wien entsandten Romänen-Abordnung mit dem Direktor der kaiserlichen Kabinetskanzlei, Staatsrath von Braun, bis Freitag Unterhandlungen geführt und die bestimmte Zusage erhalten, daß Kaiser Franz Josef die Beschwerden der romänischen Bevölkerung prüfen werde. Montag Vormittag traf nun Dr. Ratiu in Torda, seinem Wohnsitz, wieder ein, worauf in der folgenden Nacht eine mehrhundertköpfige Menge, von bekannten magyarischen und jüdischen Parteiführern angeführt, mit Knütteln und Aexten bewaffnet, das Wohnhaus des romänischen Führers überfiel. Während die Angreifer die Hofthür erbrachen und die sich zur Wehr setzenden Hofhunde erschlugen, flüchteten die Mitglieder der Familie, welche das Haus allein bewohnten, nothdürftig gekleidet durch den Garten, worauf die gesammte Wohnungseinrichtung in Stücke geschlagen, die Werthsachen geraubt und alle Bücher und Akten im Hofe verbrannt wurden. Mehrere Stunden dauerte das Zerstörungswerk; sodann wurden die „Sieger" in Branntweinschenken bewirthet. Die beiden erwachsenen Töchter des Dr. Ratiu sind schwer erkrankt.

Schweiz.

Bern, 14. Juni. (W. T. B.) Der Ständerath hat den italienisch-schweizerischen Handelsvertrag einstimmig angenommen.

Bern, 14. Juni. (W. T. B.) Der Direktor des internationalen Postbureaus, Eugen Borel in Neuenburg, ehemaliges Bundesrathsmitglied und im Jahre 1889 eidgenössischer Kommissar in Tessin, ist gestorben.

Belgien.

Brüssel, 14. Juni. (W. T. B.) In Brüssel sind die liberalen Kandidaten mit einer Majorität von 3500 und in Lüttich mit einer Mehrheit von 1600 Stimmen gewählt. In Ostende siegten gleichfalls die Liberalen. Die Klerikalen verlieren dort einen Sitz im Senat und einen in der Kammer. In Thuin verlieren die Klerikalen einen Kammersitz. In Huy wurden die Liberalen in allen bis auf einen neuen Wahlbezirk gewählt, welcher den Katholiken zufällt.

Brüssel, 14. Juni. (W. T. B.) Die liberalen Blätter feiern den Wahlsieg ihrer Partei in Brüssel, weil er die Bildung einer konservativen Zweidrittel-Majorität verhindere, welche zur Revision der Verfassung gemäß den Wünschen der Regierung erforderlich sei. Die klerikalen Journale beklagen zwar den Mißerfolg in Brüssel, heben aber hervor, daß der Ausfall der Wahlen in der Provinz für die konservative Regierung einen großen Erfolg bedeute. Gleichzeitig tadeln sie das Zusammengehen der Liberalen und Sozialisten bei der Wahl in Brüssel als unmoralisch.

Brüssel, 14. Juni. (W. T. B.) Ein Zug von Sozialdemokraten begab sich heute Abend in das Versammlungshaus der liberalen Vereinigung. Mehrere Redner sprachen ihre Freude über das Zusammengehen der Arbeiter und der Liberalen aus. In einer Versammlung der Katholiken hob der Vorsitzende die für die Konservativen günstigen Wahlresultate in der Provinz hervor.

In Lüttich durchzogen am Abend Schaaren von Liberalen und Sozialisten die Straßen.

In Gent herrschte große Erregung. Die Versammlungssäle der Katholiken wurden durch Polizei und Gendarmen bewacht. Die Polizei hatte sehr energische Maßnahmen getroffen.

In Antwerpen drang Abends 9 Uhr eine zahlreiche Menge von Manifestanten in die Wohnung des Herausgebers einer katholischen Zeitung. Der Letztere gab in der Nothwehr einige Revolverschüsse ab und verwundete einen der Andrängenden schwer; mehrere Andere wurden durch die Scherben der zerbrochenen Fensterscheiben verletzt. Die Tumultuanten griffen sodann die herbeieilenden Gendarmen und Polizisten an. Letztere machten wiederholt von den Säbeln Gebrauch und zerstreuten die Tumultuanten, auch als dieselben sich in den benachbarten Straßen wieder sammeln wollten.

Frankreich.

** Der vor ein paar Tagen unternommene Ausflug des französischen Kriegsministers nach Hochsavoyen wird von den Pariser Militärkreisen mit besonderer Aufmerksamkeit zur Kenntniß genommen und besprochen. Bekanntlich walten in Savoyen ganz eigenartige Verhältnisse ob. In den Verträgen von 1815 wurde der nördliche Theil Savoyens für neutral erklärt, aus Gründen, deren Gewicht seit Abtretung Savoyens und Nizzas an Frankreich eher eine Verstärkung, denn eine Abschwächung erfahren hat. Neuerdings wird nun französischerseits den Italienern im Tone des Vorwurfs entgegengehalten, daß sie im Thale der Dora Baltea strategische Wegebauten unternommen hätten, um sich das Einrücken ins Rhonethal zu erleichtern. Es bedurfte nicht mehr, um den französischen Generalstabsoffizieren die sorgfältigste Ueberwachung und Vermessung des angrenzenden französischen Gebiets, das von mehreren wichtigen Verkehrsstraßen durchschnitten wird, nahe zu legen. Der Kriegsminister konnte sich bei seinem erwähnten Ausfluge nach Hochsavoyen aus eigener Beobachtung überzeugen, daß das strategische Straßennetz in Hochsavoyen, um den Vertheidigungszwecken größtmöglichen Vorschub zu leisten, noch verschiedener Erweiterungsanlagen bedarf. Man nimmt nun an, der jetzige Ausflug des Herrn de Freycinet galt dem Zwecke, sich an Ort und Stelle aus eigener Anschauung über den Stand der Dinge zu unterrichten, um gegebenenfalls darauf hin die künftigen militärischen Sperrmaßregeln gegen Italien zu gestalten.

Paris, 13. Juni. Der ehemalige Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Goblet, veröffentlicht heute in seinem Organe „La Petite Republique Francaise" einen Artikel über die „Kaiserlichen Besuche", worin er die Nothwendigkeit einer Interpellation über die letzten Ereignisse darlegt, da die Regierung fortfahre, die öffentliche Meinung über die Tragweite derselben im Unklaren zu lassen. Herr Goblet ist Mitglied des Senates, kann also, wenn es ihm beliebt, selbst den Minister interpelliren. Da er gern jede Gelegenheit benutzt, um seinen Nachfolgern Verlegenheiten zu bereiten, würde er auch gewiß nicht zögern, eine solche ungelegene Interpellation einzubringen, wenn er nicht überzeugt sein müßte, daß die Majorität des Senates dem Minister des Aeußern gestatten würde, die Beantwortung der Interpellation einfach abzulehnen.

Der Deputirte Lucien Millevoye (ehemals auswärtiger Minister in partibus des Generals Boulanger) hat gestern in Clermont-Ferrand, der Hauptstadt der Auvergne, den angekündigten Vortrag über die russisch-französische Allianz gehalten. Eine zahllose Menschenmenge, mehrere Turn- und Gesangvereine mit Musik und entfalteten russischen und französischen Fahnen haben ihn durch die Stadt und nach dem Vortragssaale geleitet. Seine Rede hat großen Enthusiasmus erregt, der noch gesteigert wurde, als ein anwesender russischer „Staatsrath", Namens Gringmuth, nach ihm das Wort ergriff, um zu verbürgen, daß Rußland es ehrlich meine und daß Frankreich in allen Fällen fest auf die russische Allianz rechnen könne, welche übrigens die beste Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens sei, da durch dieselbe das richtige europäische Gleichgewicht gewahrt werde.

Anläßlich der Alpen-Inspizirung bemerkt der „Temps", Frankreich habe ungeachtet der Annexion des Chablais und Faucigny, welche die Klauseln des Vertrags von 1815 zerstörte, die „Fiktion" der savoyischen Neutralität stets geachtet und werde sie auch künftig achten. Wenn Frankreich aber auch die Zugänge, durch welche die Italiener oder Oesterreicher über das Rhonethal bei ihm eindringen könnten, nicht befestigte, so habe es doch keineswegs darauf verzichtet, das Land für die eigenen Truppen zugänglicher zu machen für den Fall, daß eine Invasion abzuwehren sei. Bei den in Aussicht genommenen Wegebauten und anderen Vorbereitungen der „beweglichen Vertheidigung" kann es sich in der Hauptsache nur um die Thäler der Drance und Arve handeln.

Nach dem neuesten Handbuch der französischen Artillerie sind 19 aktive Divisionsgenerale aus dieser Waffe hervorgegangen; darunter befinden sich der Chef des Generalstabes de Miribel, General Brugere, 2 Armeekorpskommandeure, Berge und Jamont, 6 Kommandeure von Infanteriedivisionen, 3 Festungs-Gouverneure, der Kommandant von Paris Ladvocat, 4 Kommandeure von Infanteriebrigaden und im Ganzen 37 Brigadegenerale.

Paris, 14. Juni. Der in diesen Tagen hier verstorbene Baron Haber war unter dem zweiten Kaiserreich eine sehr einflußreiche Persönlichkeit. Sein Vermögen im Betrage von ungefähr 80 Millionen Franks fällt an seine einzige Tochter, welche an den Deputirten von Finisterre, de Kerjegu, vermählt ist. Während Baron Haber bis zum Tode an seinem israelitischen Glaubensbekenntniß festhielt, trat seine Tochter zur katholischen Religion über. In erster Ehe war sie bereits mit dem Grafen Behague vermählt; die aus dieser Ehe stammenden Töchter sind: die Gemahlin des Grafen Jean de Ganay und die Gemahlin des Grafen Rene de Bearn. Aus der zweiten Ehe der Tochter Haber's stammt eine jetzt sechsjährige Tochter. Außer seinem großen Baarvermögen hinterläßt Haber das schöne Schloß Couranoes bei Milly im Departement Seine-et-Oise und sein Pariser Hotel in der Rue de Chaillot.

Paris, 14. Juni. (W. T. B.) Die Verhandlungen in dem Prozesse des Deputirten Burdeau gegen den Schriftsteller Drummont wurden nach dem Plaidoyer von Walbeck-Rousseau auf morgen vertagt.

Paris, 14. Juni. (W. T. B.) Wie die Abendblätter melden, ist die Polizei überzeugt, daß der Anarchist Bricou, dessen Aussagen den Dynamitfund unter der Brücke in Pantin ermöglichten, und der in Havre einen Selbstmordversuch machte, an dem Attentat gegen das Restaurant Very betheiligt gewesen ist.

Paris, 14. Juni. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Goirand interpellirte heute die Regierung über die Lage der Bank von Algerien. Der Finanzminister Rouvier erwiderte, die Lage

dieser Bank sei eine vortreffliche. Die Kammer nahm mit 324 gegen 50 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher von der Erklärung Rouvier's Akt genommen wird.

Paris, 14. Juni. (W. T. B.) Die heute von der Deputirtenkammer gewählte Kommission für die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Erhöhung gewisser Strafen für Preßvergehen steht in ihrer Mehrheit der Vorlage günstig gegenüber.

Der Verleumdungsprozeß des Deputirten Burdeau gegen den Herausgeber der Zeitung „La libre Parole", Drummont, welcher den ersteren anläßlich des Kammerberichts desselben über die Erneuerung des Privilegiums der Bank von Frankreich der Käuflichkeit beschuldigt hatte, kam heute vor dem Geschworenen-Gericht zur Verhandlung. Drummont erklärte, er habe nur moralische Beweise für seine Behauptung. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Magnin, konstatirte, er habe Burdeau niemals Geld gegeben. Baron Rothschild protestirte energisch gegen den Artikel der „Libre Parole"; Burdeau habe ihn nur um Informationen für seinen Kammerbericht ersucht.

Italien.

Aus der Sitzung der italienischen Deputirtenkammer, in der das provisorische Budget für sechs Monate bewilligt wurde, wird der Wortlaut der von dem früheren Unterstaatssekretär Fortis gehaltenen Rede telegraphisch in der „Neuen Freien Presse" wie folgt analysirt:

„Die Bewilligung des sechsmonatlichen Provisoriums bedeutet mit nichten die Abdankung seitens der Kammer, wenn das Provisorium durch unausweichliche Bedürfnisse der Staatsverwaltung gerechtfertigt erscheint. Die Regierung trat vor die Kammer mit lobenswerther Bescheidenheit und durfte mit Recht einer politisch anständigen Behandlung entgegensehen. Sie wurde aber aus einem Hinterhalte angefallen, und obwohl sie sich ihres Lebens erwehrte, so glaubte sie doch, ihr Amt niederlegen zu müssen. Erst als die Krone ihr den Auftrag ertheilte, um das sechsmonatliche Provisorium einzukommen, erst da kündigte sie der Kammer die Vorlage betreffend dieses Provisorium an, der Konflikt aber kann nur vor dem Forum des Volksgerichtes seine natürliche Lösung finden. (Eine Stimme: Nur sogleich!) Das zu bestimmen, ist nicht unseres Amtes, sondern in Gemäßheit der Verfassung Sache der Krone. Man sagt, daß die Regierung nicht das Vertrauen der Kammer besitze, davon kann die Rede nicht sein. Ganz andere Fragen drängen sich übrigens dem öffentlichen Gewissen auf. Ein geordnetes Budget ist eine schöne Sache. Es kann aber auch das tiefste Volkselend grausam verhüllen, und damit muß es ein Ende haben. Eine große Verwirrung herrscht in politischen und wirthschaftlichen Ideen. Man muß der Kammer und dem Volke die Wahrheit sagen. Ersparungen können nicht Selbstzweck sein; sie haben eine Grenze an den Bedürfnissen des Staates, an den Lebensbedingungen der Nation. Es ist einerlei, ob wir zehn oder zwölf Armeekorps haben (?); an der Wehrkraft des Landes werden wir aber nicht rütteln lassen. Man sagt, die Kriegsrüstungen Italiens stehen außer allem Verhältniß zur Nationalwirthschaft. Ich glaube nicht an dieses italienische Elend. Die Plage liegt nur in der beispiellos schlechten Vertheilung der Güter. Jedenfalls sollen die Rüstungen nicht blos nach dem wirthschaftlichen Vermögen der Nation, sondern auch nach den Gefahren bemessen werden, welche sie umschweben. (Beifall.) Ich für meinen Theil sage, daß, wenn die Wehrmacht des Landes neue Opfer erheischen sollte, diese Opfer gebracht werden müßten. Oder nicht? (Rufe: Ja! Ja!) Also, es ist nothwendig, in allen Dingen ehrlich die Wahrheit zu bekennen, die Wahrheit auch in Ansehung jener Ueberreste alter Zeiten, welche den Staat den unberechtigtsten Sonderinteressen als Beute ausgeliefert haben. Sagen Sie den Wählern, daß man mit überflüssigen Präfekturen, Gymnasien, Universitäten, Landgerichten, Kassationshöfen aufräumen muß zum Wohle des Ganzen. Sagen Sie es, sonst werden Sie als dieselben Sklaven Ihrer Wahlbezirke zurückkehren, welche Sie jetzt sind. (Unruhe.) Sagen Sie ferner den Wählern, daß wir Bundesverträge, welche von der früheren Regierung voreilig erneuert wurden, achten müssen, daß aber Italien nach deren Ablauf nur dann frei und ungehindert seinen eigenen Weg gehen wird, wenn es, in Waffen stark, seinen Willen selbstständig wird vertreten können, und dies nach Osten, meine Herren. (Beifall.) In sozialpolitischer Hinsicht haben wir viel versprochen, nichts gehalten. Die Steuerreform ist nicht mehr aufzuschieben, aber auch sie wird ohne Auflagen nicht durchzuführen sein. Jede Partei bekunde offen, klar ihren Willen, ihre Vorsätze. Die Koalitionen sind die schwärende Wunde, die Verneinung unseres parlamentarischen Lebens; mögen die Wahlen ihnen ein wohlverdientes Ende bereiten. (Stürmischer Beifall.) Wenn alle Parteien ihre Pflicht erfüllen, wird Italien eine großartige Wohlthat erfahren. Die Regierung wird die Aufrichtigkeit des Volksurtheils zu schätzen wissen. Ich werde daher für die Vorlage stimmen."

Die telegraphisch signalisirten Ausführungen des Unterstaatssekretärs Fortis über die Tripelallianz finden sich in diesem Auszuge nicht. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß Fortis in der Beziehung keineswegs die Auffassung Crispi's und der Linken wiedergiebt.

Rom, 14. Juni. (W. T. B.) (Meldung der „Agenzia Stefani".) Das Gerücht, die italienische Regierung unterhandle wegen einer Tabakanleihe, entbehrt jeglicher Begründung.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 14. Juni. (W. T. B.) Das „Journal officiel" publizirt provisorisch, bis zur definitiven Entscheidung durch die Cortes, die Herabsetzung der Zinsen für die auswärtige Schuld auf ein Drittel des Betrages. Die Zinsen der vierprozentigen und der 4½prozentigen Rente, welche bis zum 1. April fällig werden, können, wie diejenigen für die innere Schuld, auch in Portugal gezahlt werden. Das Dekret ermächtigt die Regierung bis zum 31. Juli zur Konversion der auswärtigen Schuld in eine innere Schuld.

Barcelona, 14. Juni. (W. T. B.) Die Lage hat sich ein wenig gebessert, die Stadt ist ruhig.

Dänemark.

Auf dem dänischen Torpedoboote erster Klasse „Sölöven" explodirte, laut dänischen Blättern, bei einem Manöver im Sunde unweit Hveen ein Kesselrohr; der Dampf strömte in den Heizerraum und verbrühte drei Heizer, den einen lebensgefährlich. Da kein Arzt an Bord war und das Torpedoboot erst eine Stunde nach dem Unglück nach Kopenhagen abdampfen konnte, erhielten die Verwundeten erst nach mehreren Stunden ärztliche Hülfe. Zwei der Verwundeten mußten nach dem militärischen Krankenhause transportirt werden. Die Kessel des „Sölöven" sind von Thornycroft in London geliefert. Die dänische Regierung hat sich nämlich bisher nicht entschließen können, ihre Torpedofahrzeuge bei der berühmtesten Werft dieses Faches, bei Schichau in Elbing, zu bestellen; ein Rechtenblatt hat freilich vor einigen Jahren die Vortrefflichkeit der Schichau'schen Torpedoboote anerkannt.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Juni. Der konservative „Spectator" stellt die folgende Wahlbetrachtung an: „Jeder macht Prophezeiungen über den Ausfall der bevorstehenden Parlamentswahlen. Aber Niemand weiß, was herauskommen wird. Je mehr Einer von den Anzeichen der öffentlichen Stimmung kennt, desto eher ist er geneigt, den Kopf zu schütteln und zu sagen, daß es etwas sehr Gewagtes ist, das Ergebniß im Voraus feststellen zu wollen. Käme es allerdings nur auf das Siegesbewußtsein an, dann hätten die Gladstonianer schon jetzt gewonnen. Die Pariser waren auch sehr siegesgewiß, als der Ruf à Berlin in den Straßen der französischen Hauptstadt erscholl. Niemand kennt die Ansicht derjenigen Leute, welche schweigen, oder sich noch nicht entschlossen haben. Und diese Klasse wird immer zahlreicher, je mehr sich die Wahl nähert. Daraus muß man den Schluß ziehen, daß das Gefühl bestimmter Sicherheit über den Ausfall der Wahl nicht gerade von großer Einsicht zeugt. Das sollten sich insbesondere die Gladstonianer merken und ferner bedenken, daß der große Kern des Konservatismus unverändert geblieben ist, daß die liberalen Unionisten in der irischen Frage genau so denken, wie früher, daß die Persönlichkeit Balfours einen ganz neuen Faktor in dem Wahlkampf bildet, daß sich die Wirkungen der inneren Fehde unter den Irländern auch nicht annähernd abschätzen lassen."

London, 14. Juni. (W. T. B.) Bei dem „Reuter'schen Bureau" eingegangene Depeschen aus Sansibar und Mozambique von heute melden den Tod des Kapitäns Stairs, des Kommandanten der von der Katanga-Kompagnie nach Katanga gesandten Expedition. Der Tod desselben sei in Chinde auf dem Marsche der Expedition den Zambesi abwärts erfolgt. Die Expedition werde am 18. Juni in Sansibar erwartet.

Aus Mozambique meldet das „Reuter'sche Bureau" von heute, Major v. Wissmann befinde sich mit seinem Gefolge auf dem Wege nach Quilimane.

Rußland.

Die „Nowoje Wremja" ist sehr unzufrieden mit dem Empfange, der dem Prinzen Ferdinand von Koburg in England seitens des Hofes und der offiziellen Welt zu Theil geworden ist, und erblickt in dieser Form des Empfanges ein eklatantes Symptom der auf die Verdrängung eines jeden Einflusses Rußlands von der Balkanhalbinsel hinarbeitenden europäischen „türkischen Intrigue": „Bisweilen, schreibt das russische Blatt, zeigt sie uns die Faust, bisweilen auch nur einen Finger, aber sie lebt und gedeiht, und wird uns so zur Warnung vor einem allzugroßen Optimismus, selbst in einem solchen Moment, da der Frieden allem Anschein nach für lange Zeit neu gefestigt worden ist. Man erinnert uns daran, daß die gegenwärtig eingetretene Beruhigung nur eine kurze Ruhepause zu bedeuten hat. Wir müssen die kostbare Zeit ausnutzen zur Entwickelung der moralischen und materiellen Kräfte Rußlands, denn der Kampf gegen die vielköpfige Koalition im Osten verlangt einen großen Aufwand von Kräften."

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. Juni. Vor der Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke stand heute Termin an behufs Versteigerung der an der Greifenstraße im Bauviertel 1 belegenen Parzelle 10. Meistbietender blieb Herr Kaufmann Baumann (Firma Baumann und Fließ) mit 43 Mark pro Quadratmeter.

* In der Papenstraße wurde in letzter Nacht der siebenjährige Knabe Albert Lehnert obdachlos aufgefunden und zum städtischen Kinderpensionat gebracht.

* Seit dem vergangenen Sonntag wird der Photograph Schicke von hier, kl. Domstraße, vermißt. Man nimmt an, daß ihm irgend ein Unfall zugestoßen ist.

* Am vorgestrigen Nachmittag hatte ein Dienstmann von dem am Steinhofe liegenden Dampfer „Olga" für eine Dame drei Reisekörbe und ein kleines Handgepäck nach der Bahn zu tragen. Dortselbst angekommen, stieg die Dame sofort ins Koupee. Der Dienstmann hatte ihr erst zwei Körbe hineingelangt, als sich schon der Zug in Bewegung setzte. Der Dienstmann wurde beauftragt, den dritten Korb nachzuschicken nach Berlin. Jedoch als er zurückkehrte, den Korb an sich zu nehmen, war dieser bereits verschwunden, wahrscheinlich gestohlen. Inhalt und Werth vermochte er nicht anzugeben.

— Die Vorschriften des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung werden so häufig unbeachtet gelassen, daß der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherunganstalt Pommern sich, wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, genöthigt gesehen hat, eine örtliche Kontrolle einzurichten. Die Provinz ist in 17 Kontrollbezirke getheilt, und für jeden Bezirk (mit einer vorläufigen Ausnahme) ein Kontrollbeamter bestellt, welcher am 1. Juli cr. seine Thätigkeit aufnehmen wird. Die Kontrolbeamten haben die Aufgabe, die pünktliche Befolgung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere in Betreff der Verwendung und Entwerthung der Beitragsmarken, zu überwachen und zu diesem Zwecke Revisionen Haus bei Haus vorzunehmen, sie sollen aber auch den Arbeitgebern wie den Versicherten in allen die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffenden Fragen mit ihrem Rathe zur Seite stehen. Werden von den Kontrollbeamten Verstöße bemerkt und zur Anzeige gebracht, so wird der Vorstand der Versicherungsanstalt häufig nicht umhin können, von der ihm durch das Gesetz in umfassendem Maße eingeräumten Strafbefugniß Gebrauch zu machen. Wir empfehlen daher dringend, zur Vermeidung späterer Unannehmlichkeiten schleunigst nachzuholen, was bisher etwa versäumt ist.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Filet 1,80—2,00 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,60 M., Schinken 1,30 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Kunst und Literatur.

— (Von der akademischen Kunst-Ausstellung.) Der Kaiser hat gelegentlich seines ersten Besuches den Ankauf von 7 Oelgemälden befohlen und zwar: Karl Becker-Berlin „Lachende Erben", Julius Ehrentraut-Berlin „Ein Ehrenposten", Richard Friese-Berlin „Ein Kapitalhirsch, erlegt von Sr. Maj. dem Kaiser", Albert Hertel-Berlin „Uferstraße zwischen Rapolla und S. Marguerita", Dr. Müller-Kurzwelly-Berlin „Herbststimmung im Ilsethal", Franz Ulrich-Berlin „Einer muß weichen", endlich Robert Warthmüller-Berlin „Preußischer General, Vorposten inspizirend."

Vermischte Nachrichten.

Elbing, 14. Juni. In Montowo bei Neumark wurden in einem Hause durch einen Blitzschlag eine Frau getödtet und deren Mann verletzt, während ein Kind, welches die Frau in den Armen hielt, unverletzt blieb.

Thorn, 14. Juni. Ein Luftballon der Luftschifferabtheilung, welcher über die Weichselbrücke transportirt wurde, konnte in Folge des Sturmes von den Soldaten nicht gehalten werden und stieg mit zwei Unteroffizieren auf. Es gelang denselben, eine Meile entfernt glücklich zu landen.

München, 14. Juni. Als einige Wochen vor dem tragischen Ende Ludwig's II. ein Wiener Blatt einen packenden Bericht über die Ausgeburten des Wahnsinns dieses unglücklichen Fürsten brachte, erschien ein offizielles Dementi, welches glauben zu machen versuchte, daß der König der geistig normalste Mensch wäre, vierzehn Tage später war Ludwig II. entthront. Wir erinnern uns jenes Dementis bei den neueren offiziösen Nachrichten über König Otto.

Ernst, sehr ernst ist der Zustand des Königs. Noch vor Monaten war Otto I. seiner Umgebung ein Räthsel. Aus völliger Apathie erwachte er wieder zum geistigen Fühlen, er erkannte seine Umgebung, er begriff seine hohe Stellung, von welcher er vordem keine Ahnung hatte, als Krone und Thron auf ihn übergingen. Als im Augenblick einer so günstigen Stimmung sein Hofkavalier ihn ausforschte, ob er auf den Gedanken, sich seinem Volke in der Residenz zu zeigen, eingehe, erwiderte Otto I. wehmüthig: „Gerne möchte ich nach München, aber mein Volk will einen gesunden König sehen, und ich bin krank. Ja, ja, ich bin es, die Wahnerscheinungen wollen nicht von mir lassen."

Eines Tages verlangte der König so stürmisch die sofortige Abreise nach München, daß, um die Folgen der hochgradigen Erregung zu vermeiden, seinem Begehren unverzüglich entsprochen wurde. Der Reisewagen fuhr vor, der König stieg in Begleitung des Arztes, seines Kavaliers und der Wärter in Lakaien-Livree ein, und hinaus ging's in den Riesenpark. An einer mit Vergißmeinnicht übersäten Wiese ließ der König halten, um für seine Mutter einen Strauß von seiner Lieblingsblume zu pflücken. Vollständig erschöpft brachte man ihn in den Wagen zurück, nach seinem Erwachen im Schlosse wußte er nichts mehr von der Fahrt nach München, von seiner Würde, von seinem Volke.

Wie jetzt, so weigerte er sich auch früher, Speisen zu sich zu nehmen, man griff zur folgenden List: Der Hofkavalier und der Arzt setzten sich zu dem Tische, an welchem auch für den König gedeckt war. Die Speisen wurden servirt, nur vor dem leeren Kouvert des Königs stand ein Kistchen mit Zigaretten gefüllt. Unbeachtet von den beiden Herren erschien der König im Speisesalon, die köstlichen Zigaretten erblickend, stürzte er sich mit einem Satze auf sie. Da warf der Arzt rasch die Serviette über das Kästchen und, den König fest in's Auge fassend, sagte er ernst: „Majestät erst essen, dann rauchen." Willig gehorchte der König und aß, dann aber eilte er überglücklich mit den Zigaretten aus dem Salon.

Der Zustand König Otto's I. hat nun allerdings eine bedenkliche Wendung genommen, denn alle Symptome, welche Hoffnung auf eine längere Fristung seines Jammerlebens erweckten, scheinen fast geschwunden; gelingt es den Aerzten, den noch kräftigen Körper vor rapidem Verfalle zu bewahren, dann ist die Lösung der plötzlich akut gewordenen Frage eines Thronwechsels in Baiern wieder auf unberechenbare Zeit hinaus vertagt.

— Die Magnetdame Miß Annie Abbot, welche in London als Wunder angestaunt wurde, begegnete, wie man weiß, in Berlin, Leipzig, Graz und Budapest so vielen zweifelsüchtigen Menschen, daß ihre Wunderthaten bald verlacht und ihre Trics enthüllt wurden. Nachdem sie eine Reihe von Theaterskandalen herbeigeführt hatte und alle ihre Kunststückchen von andern Damen nachgemacht wurden, erließ sie in der Zeitschrift „Der Artist" die folgende Erklärung:

Namens-Veränderung!
Miß Annie Abbott.

Sensationellste und bisher unübertroffene Kraftdame mit ihren athletischen sowie magnetischen Kraftproduktionen, höchst wunderbare Demonstrationen. Zahle jeder Dame, welche im Stande ist, mir nachzuarbeiten, eine Prämie von 50 Dukaten. Erlaube mir bekannt zu geben, daß ich vom 1. Juni 1892 an unter diesen Namen „Miß Annetta Astora" auftreten werde. Auch vom 1. Juni ab frei bin.

Annie Abbott.
Etablissement Armin, Budapest.

Die Magnetdame ist also zur Kraftdame geworden, welche ihre athletischen Fähigkeiten jetzt in den Vordergrund stellt.

— Ein amerikanischer Erfinder beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Problem, wie man den typographischen Buch- und Zeitungsdruck durch den photographischen Druck ersetzen könne. Der Erfinder glaubt seinem Ziele — der Lösung des Problems bereits nahe gekommen zu sein und hofft schon in kurzer Zeit der staunenden Mitwelt Mittheilung von dem neuen Verfahren machen zu können, das in der Buchdruckerkunst eine „ungeheure Umwälzung" hervorrufen soll. Die schwerfälligen und komplizirten Druckerpressen würden dann ganz verschwinden, und an ihre Stelle ein einfacher photographischer Apparat treten, vor welchem sich das lichtempfindlich gemachte Papier, das ein Zeitungsblatt werden soll, auseinander rollen würde. Wenn, wie der erfindungsreiche Amerikaner annimmt, der hundertste Theil einer Sekunde genügt, um einen Abdruck zu erhalten, wird man in der Minute viele Tausend Abzüge herstellen können. Ja, „wenn!!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Juni. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 14° Reaumur. Barometer 763 Millimeter. — Wind: W.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko 200—210 bez., per Juni 202,00 nom., per Juni-Juli 198,00 B., per September-Oktober 187,00 B.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 175—191 bez., per Juni 187,00 nom., per Juni-Juli 186,00 bez, per Juli-August 175,00 G., per September-Oktober 170,00 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommersches 140 bis 155 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36,7 bez., per Juni 70er 36 nom., per Juni-Juli 70er 36,0 nom., per Juli-August 70er 36,0 nom., per August-September 70er 36,5 nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 200,00, Roggen 187,00, 70er Spiritus 36,0 Rüböl —,—.

Landmarkt.

Weizen 210—214. **Roggen** 188—192. **Gerste** 143—150. **Hafer** 146—154. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 54—72. **Erbsen** —,—.

Berlin, 15. Juni. Weizen per Juni 180,75 bis 179,00 Mark, per Juni-Juli 178,50 Mark, per Juli-August 176,25 Mark, per September-Oktober 181,00 Mark.

Roggen per Juni 194,50 bis 193,75 Mark, per Juni-Juli 190,25 Mark, per Juli-August 179,00 Mark. September-Oktober 173,00

Rüböl per Juni 52,00 Mark, per September-Oktober 52,30 Mark.

Spiritus loko 70er 37,40 Mark, per Juni-Juli 70er 36,00 Mark, per August-September 70er 36,90 Mark, per September-Oktober 70er 36,90 Mark.

Hafer per Juni 148,50 Mark, per Juni-Juli 148,50 Mark.

Petroleum per Juni 21,40 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 15. Juni. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,70	London kurz	—,—
do. do. 3½%	100,30	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	87,50	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,30	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	91,70	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	65,40	Bredow. Cement-Fabr.	—,—
Ungar. Goldrente	94,50	Neue Dampf.-Com. (Stettin)	84,50
Rumän. 1881er amort. Rente	98,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	197,50
Serbische 5% Rente	83,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	120,25
Griechische 5% Goldrente	70,50	**Ultimo-Kourse:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	97,80	Disconto-Commandit	197,25
do. do. von 1880	96,25	Berliner Handels-Gesell.	148,40
Mexikan. 6% Goldrente	84,80	Oesterr. Credit	170,40
Oesterr. Banknoten	170,75	Dynamite-Trust	134,60
Russ. Banknot. Cassa	209,65	Bochumer Gußstahlfabrik	132,90
do. do. Ultimo	210,00	Laurahütte	115,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104,00	Harpener	150,40
do. (110) 4%	100,80	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	120,75
do. (100) 4%	—,25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	62,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101,80	Ostpreuß. Südbahn	78,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B	112,25	Marienburg-Mlawkabahn	69,00
Stett. Vulc.-Priorität	130,00	Mainzerbahn	115,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	116,00
do. 6 proz. Prioritäten	—,—	Lombarden	42,50
Petersburg kurz	209,10	Franzosen	132,10

Tendenz erholt.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,40, per August 13,62½, per Oktober 12,95, per Dezember 12,87½. — Fest.

Bremen, 14. Juni. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Geschäftsl. Loko 5,70 B. Baumwolle ruhig.

Wien, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,90 G., 8,93 B., per Herbst 8,27 G., 8,30 B. Roggen per Mai-Juni 8,68 G., 8,71 B., per Herbst 7,45 G., 7,48 B. Mais per Mai-Juni 5,26 G., 5,29 B., per Juli-August 5,30 G., 5,33 B. Hafer per Frühjahr 5,78 G., 5,81 B., per Herbst 5,83 G., 5,86 B.

Pest, 14. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Mai-Juni 8,45 G., 8,48 B., per Herbst 8,00 G., 8,03 B. Hafer per Mai-Juni 5,40 G., 5,45 B., per Herbst 5,42 G., 5,45 B. Mais per Mai-Juni 4,89 G., 4,92 B., per Juli-August 4,94 G., 4,97 B. Kohlraps 11,60 G., 11,65 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. Juni. Java-Kaffee good ordinary 54,25.

Amsterdam, 14. Juni, Nachmittags. Bancazinn 60,25.

Amsterdam, 14. Juni, Nachmittags. Weizen per November 215. Roggen per Oktober 170, per März 168.

Amsterdam, 14. Juni. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffeeauktion eröffnete für Nr. 1 55½—56¼, Nr. 3 54¾, Nr. 4 55½—55, Nr. 6 53¾ bis 54, Nr. 8 23¾—24½, Nr. 12 55—55¼, Nr. 14 54—54½, Nr. 15 54½, Nr. 18 55¼ bis 55½.

Amsterdam, 14. Juni. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Auktion über 26,922 Ballen Java-, 93 Ballen und 22 Kisten Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen. Es wurden angeboten:

22 Ballen 157 Kisten Padang W. J. B., Taxe 67½—68 Cent, Ablauf 70¼—71¼ Cent.

3852 Ballen Java Preanger, grün, Taxe 53½—56 Cent, Ablauf 55¼—57 Cent.

2502 Ballen Java Bezoeki, Taxe 54 bis 54½ Cent, Ablauf 55¼—55¾ Cent.

2500 Ballen Java Tagal, Taxe 57½ bis 58½ Cent, Ablauf 61—62½ Cent.

2767 Ballen Java Probolingo, Taxe 54 Cent, Ablauf 55¼—55½ Cent.

1833 Ballen Java Solo, Taxe 51—52 Cent, Ablauf 52¾—53¾ Cent.

7817 Ballen Java Malang, Taxe 52 bis 52¾ Cent, Ablauf 53¾—55¼ Cent.

3049 Ballen Java, blaß, grünlich, Taxe 52¾ bis 53 Cent, Ablauf 54½—56¼ Cent.

1368 Ballen Java Madion, Taxe 42 bis 51 Cent, Ablauf 43½—53 Cent.

1021 Ballen Java Ordinair und Triage, Taxe 18—21 Cent, Ablauf 23¾—29¼ Cent.

212 Ballen B. S. und Diverse, Taxe —, Ablauf —.

26944 Ballen und 93 Kisten.

Die nächste Auktion findet am 2. August 1892 statt.

Antwerpen, 14. Juni. Getreide- und Petroleummarkt fehlt.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 37,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 38,62½, per Juli 38,75, per Juli-August 38,87½, per Oktober-Januar 37,12½.

London, 14. Juni. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 14. Juni. Chili-Kupfer 46,25, per 3 Monat 46 9/16.

Hull, 14. Juni. Getreidemarkt. Englischer Weizen ½ Sh. niedriger, rother fremder fester, anderer träge.

Liverpool, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais 2 d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Schön.

Glasgow, 14. Juni, Nachmittags. Roheisen (Schlußbericht). Mixed numbers warrants 41 Sh. 5 d.

Glasgow, 13. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7465 Tons gegen 4967 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 14. Juni, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Dezember 91,00.

Newyork, 14. Juni. Wechsel auf London 4,87¼. Petroleum in Newyork 6,00, in Philadelphia 5,95, rohes (Marke Parkers) 5,30. Pipe line certif. per Juli — D. 54⅞ C. Mehl 3 D. 40 C. Rother Winter-Weizen loko — D. 93⅜ C. Rother Weizen per Juni — D. 85⅝ C., per Juli — D. 86⅝ C. per August — D. 87,00 C., Getreidefracht 3,00. Mais per Juli 51,75. Zucker 2,75. Schmalz loko 6,67. Kaffee Rio Nr. 7 13,00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 11,92. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 11,92. Weizen (Anfangs-Kours), per Dezember 91,00.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours vom 13.
3% amortisirb. Rente	100,00	99,90½
3% Rente	100,00	99,87
4½% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	93,05	93,25
Oesterr. Goldrente	96,00	96,00
4% ungar. Goldrente	95,68	95,56
4% Russen de 1880	—,—	95,40
4% Russen de 1889	97,60	97,70
4% unifiz. Egypter	494,62½	491,25
4% Spanier äußere Anleihe	66⅞	67⅞
Convert. Türken	20,67½	20,62½
Türkische Loose	86,20	87,25
4% privil. Türk.-Obligationen	431,00	434,00
Franzosen	663,75	663,75
Lombarden	225,00	226,25
„ Prioritäten	316,00	315,00
Banque ottomane	597,00	598,00
„ de Paris	672,00	672,00
„ d'escompte	182,00	182,00
Crédit foncier	1161,00	1142,00
„ mobilier	180,00	178,00
Meridional-Aktien	657,00	662,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ „ 5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	427,50	430,60
Suezkanal-Aktien	2801,00	2797,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	788,00	788,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	4150,00	4160,00
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	379,00	379,00
2¾ Cons. Angl.	97⅝	97⅝
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123,00	123,00
Wechsel auf London kurz	25,18	25,18
Cheque auf London	25,19½	25,19½
Wechs. Amsterdam k.	206,18	206,75
„ Wien k.	208,75	208,75
„ Madrid k.	446,50	445,50
Comptoir d'Escompte neue	512,00	515,00
Robinson-Aktien	94,37	92,00
Neue Rente	100,25	100,12½
Portugiesen	24⅝	25,25
3% Russen	79,10	79,20

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. Juni. Am 1. Juli cr. tritt die neue Postordnung in Kraft.

Graf Zedlitz-Trützschler hat die Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Halle-Herford abgelehnt.

Rektor Ahlwardt wird heute Vormittag gegen Kaution aus der Haft entlassen.

Der bekannte ehemalige Hauptmann O'Danne, welcher dem damaligen Prinzen Wilhelm nahe gestanden, wurde wegen wissentlich falscher Denunziation gegen mehrere hohe Offiziere und wegen Verleumdung zu drei Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Brüssel, 15. Juni. Die liberale Presse feiert den Wahlsieg als eine Vernichtung des klerikalen Regiments, während die katholischen Blätter erklären, daß der Wahlsieg schmachvoll für die Bourgeoisie sei, welche nur der Sozialdemokratie ihre Erfolge verdanke. Zwischen Liberalen und Klerikalen fanden Zusammenstöße statt, welche leichte Verwundungen herbeiführten. Am Abend wurden noch Verhaftungen in Antwerpen, Charleroi und Ostende vorgenommen.

Rom, 15. Juni. (Meldung der „Agenzia Stefani".) Der König und die Königin treffen am 17. Juni in Monza ein und reisen am 19. d. M. über den Gotthard nach Potsdam, woselbst sie am folgenden Tage um 6 Uhr Abends eintreffen. Die Majestäten gedenken in Potsdam vier Tage zu verweilen. In ihrer Begleitung befinden sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der erste Generaladjutant, der Oberzeremonienmeister, der Generalsekretär und der Minister des königlichen Hauses.

Barcelona, 14. Juni. Die Unruhen dauern fort. Die Arbeiter halten auf den nahen Bergen Versammlungen ab. 21 Sozialisten wurden verhaftet. Patrouillen durchziehen die Stadt und die Umgebung. Fahrzeuge mit bewaffneter Mannschaft zirkuliren im Hafen. In einer von Arbeitgebern und Arbeitern besuchten Versammlung, in welcher der Maire den Vorsitz führte, wurde über die Grundlage eines Einvernehmens berathen.

Lissabon, 15. Juni. Der hiesige deutsche Gesandte protestirte gegen die Verletzung der Rechte der deutschen Gläubiger durch ein Dekret vom gestrigen Tage.

Kairo, 14. Juni. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) 21 Offiziere, welche unter Baker Pascha oder General Gordon Egypten verließen, sind aus den Aequatorialprovinzen hier eingetroffen. Dieselben berichten, fast sämmtliche egyptische Truppen hätten die Provinzen geräumt, die größte Anzahl derselben sei von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft angeworben worden. Die Gesellschaft besäße so tausend Soldaten, welche ihr helfen werden, ihre Autorität in Ungoro und Uganda zu befestigen. Nach Aussagen von Flüchtlingen sei die militärische Ueberlegenheit Lugards zu groß, als daß seine Niederlage zu befürchten wäre.

Newyork, 14. Juni. 250,000 Dollars Gold sind morgen zur Verschiffung nach Europa bestellt. Der Dampfer „Spree" ist heute mit 250,000 Dollars Gold für Berlin abgegangen.

Washington, 14. Juni. Sämmtliche Mächte, mit Ausnahme von Rußland, haben die Einladung zur Münzkonferenz angenommen. Man erwartet eine günstige Antwort seitens Rußlands. Der Ort der Konferenz ist noch nicht gewählt.